Gedanken zum Programm
Hommage an Clara und Robert Schumann
von Horst Wiepking

25. Feb. 2010; 20:00 Uhr ; TangoBrücke

Leider bekommt man die Musik von Clara Schumann nur selten zu hören. Das finde ich bedauerlich. Denn Claras Kompositionen brauchen den Vergleich mit denen ihres Mannes Robert, nicht zu scheuen. Das wird uns Marina Baranova zeigen, wenn sie die **Variationen über ein Thema von Robert Schumann** in der Tangobrücke spielen wird. Das beeindruckende Werk ist wohl ihr wichtigstes und schönstes Opus. Es wurde 1854 komponiert; Roberts geistige Erkrankung war schon sichtbar, 2 Jahre später starb er.

Nach diesen wunderbaren Variationen wird sich Marina Baranova Robert Schumann zuwenden und zunächst dessen **Symphonischen Variationen op. 13** vortragen, mit denen sie schon 2009 in der TangoBrücke brillierte. Damals erzielte sie Begeisterungsstürme. Das Programm wird sie beenden mit der **fis-moll-Sonate op. 11**. Sie ist von Schumanns drei Klaviersonaten die großartigste und leidenschaftlichste – und spiegelt Roberts glühende Liebe zu seiner Clara wieder, die er erst 5 Jahre nach Entstehung dieses Werkes heiraten durfte – mit Erlaubnis des Leipziger Gerichtes und gegen den Willen von Claras Vater.

Horst Wiepking